

Erheb. u. Redaktion
Dresden - Neustadt
H. Weisner Gasse 4.

Die Zeitung erscheint
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag
früh.

Abonnements-
Preis:
vierteljähr. M. 1,50.

Zu beziehen durch
die hiesigen Post-
anstalten und durch
andere Boten.
Bei freier Lieferung
ins Haus erhebt die
Post noch eine Ge-
bühr von 25 Pf.

Sächsische Vorzeitung.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.
Amtsblatt für die kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt,
für die Ortshauptmannschaften des kgl. Amtsgerichts Dresden, sowie für die kgl. Forstrentämter Dresden,
Tharandt und Moritzburg.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger Herrmann Müller in Dresden.

Inserate
werden bis Montag,
Mittwoch u. Freitag
Mittag angenommen
und kosten:
die 1 Spalte 15 Pf.
Unter Einverständnis:
30 Pf.

Inseraten-
Kunstdruckerei:
Die Königl. Hof-
Buchhandlung,
Zwischenhof,
Gartenstein & Vogel,
Rudolf Wöhrle,
G. L. Taube & Co.
in Dresden, Leipzig,
Frankfurt a/M.,
(H. Kohl, Reiffersdorf
u. l. m.)

Nr. 47.

Sonnabend, den 22. April 1899.

61. Jahrgang.

Zum 23. April.

Am 23. April dieses Jahres vollendet unser König Albert, der geliebte und verehrte Beherrscher des Sachsenlandes, sein 71. Lebensjahr in seltener körperlicher und geistiger Frische. Die ungezählten Wünsche, welche an diesem Tage für Sachsen's edlen Landesherren zu dessen Thronemporkreigen, gipfeln wohl hauptsächlich in dem einen, daß dem greisen Monarchen seine durch das Alter ungebrogene Rüstigkeit bewahrt bleiben möge, damit das Scepter, welches er zum Segen seines Volkes führt, noch lange, lange Jahre in seiner Hand ruhe. Diesem ersten Wunsche schließt sich der zweite an, welcher der Erhaltung des Friedens gilt. Gerade die Lebensjahre König Albert's sind, wenn wir in die Vergangenheit zurückblicken, mit kühnlichen und von Hader und Streit erfüllten Perioden unseres Vaterlandes verknüpft gewesen. Als jungen Prinzen sahen wir ihn im Norden Europas, in Dänemark, mit um das meerräumliche Schleswig-Holstein kämpfen. Erst die jüngstvergangenen Tage, wo die alten Veteranen aus jener Zeit, soweit sie nicht schon zur großen himmlischen Heerschar abberufen wurden, in Sachsen's Hauptstadt zusammen kamen, um ihren königlichen Mitkämpfer zu ehren und zu feiern, haben die Thaten der Tapferkeit und der müthigen Ausdauer des jugendlichen Prinzen vor dem Feinde wieder frisch in unserer Erinnerung erbleben lassen. Der traurigen Revolutionszeit folgte sodann die nicht minder traurige des deutschen Brüderkrieges im Jahre 1866. Aber wenn man sagen kann, daß Noth und Unglück fester zusammenhalten, als heitere ungetrübte Tage, so ist das in Betreff der Liebe des sächsischen Volkes zu König Albert wohl in ganz besonderer Weise der Fall gewesen. Er bot seinen Untertanen stets ein leuchtendes Beispiel des pflichtgetreuen Aushaltens, und diese Tugend, welche dem Manne erst den Stempel der vollendeten Tüchtigkeit ausdrückt, sie sollte auch nicht unbelohnt bleiben. In den großen Jahren des deutsch-französischen Krieges, da konnte König Albert die vereinigten deutschen Truppen zu glänzenden Siegen führen, die mit ehernem Griffel in den Tafeln der Weltgeschichte eingegraben stehen. Mag aber auch der Kriegs- und Heldennam der Mann im Bollgefüße jugendlicher Kraft als der erhabenswertheste erscheinen, dem greisen Führer, der, wie König Albert, auf bereinstige gentale Feldherrnthaten zurückblicken kann, ist es zu gönnen, wenn ihm später die verdiente Ruhe des segenspendenden Friedens zu theil wird. Dieser Wunsch muß um so mehr betont werden angesichts der finsternen Wolken, welche sich neuerdings auf der fernen Insel Samoa zusammen-

ballten. Sie bedrohten unzweifelhaft eine Zeit lang ernstlich den mit so vielen Opfern und Mühsamkeiten gewährten Weltfrieden, zu dessen fernerer Erhaltung demnach die vom russischen Kaiser angeregte Friedenskonferenz im Haag tagen wird. Deutschland darf stolz zu diesem Werke idealsten Strebens die Hand reichen, denn in seiner blanken Waffentrüstung braucht es den Kampf mit keinem Gegner zu scheuen, und die Geschichte wird es unzweifelhaft unserem Vaterlande anrechnen, daß es in dieser Konferenz mit einem ersten Platz einnimmt. Wir wissen unseren König mit Deutschlands Kaiser, der es sich nicht nehmen läßt, auch zu diesem Geburtstagsfeste nach Dresden zu eilen, einig in dem Gedanken, daß der Frieden ein der höchsten Güter ist, die der Welt bewahrt bleiben müssen. Vielleicht gleichen sich dann auch bei uns in den Jahren des die allgemeine Volkswohlthat fördernden Friedens noch jene wirtschaftlichen Gegensätze mehr und mehr aus, deren grelle Dissonanz mit dem damit verbundenen Parteihader und Parteizwist durch das Leben der Gegenwart löst. Das würde auch gewiß der schönste Lohn für den segensreichen Friedensfürsten König Albert sein, der als Führer die politischen, die deutschen Stämme trennenden Zwistigkeiten mit überbrücken half und den wir daher dankbaren Herzens verehren als einen der wenigen noch in unserer Mitte weilenden großen Mitbegründer des neuereinten Deutschen Reiches.

Heil dem Könige!

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Sitzung am Mittwoch mit der Novelle zur Gewerbeordnung und den Anträgen der Abg. Frhr. v. Heyl und Genossen und Bassermann und Genossen. Es handelt sich um Ergänzung der Bestimmungen über das Verfahren bei Errichtung genehmigungspflichtiger Anlagen, um den Erlass von Bestimmungen über den Gewerbebetrieb der Gesindevermietler und Stellenvermittler, um die Bestimmungen über den Arbeiterschutz in Werkstätten, des Hausbetriebes, Einführung von Lohnzetteln, anderen Arbeitsbüchern für bestimmte Gewerbe, Regelung der Arbeitszeit weiblicher Personen in Schank- und Gastwirtschaften und Regelung des Verhältnisses der Hausangestellten zu ihren Arbeitgebern. Abg. Frhr. v. Heyl (natl.) äußert sein Bedauern darüber, daß die Vorlage nicht umfassend genug sei, will seine Vorschläge betreffend die Gastwirtschaften mit hineinverarbeitet wissen und beantragt Verabreichung durch eine Kommission von 21 Mitgliedern. Ab. Bassermann (natl.) weist namentlich auf die

Notwendigkeit hin, die Verhältnisse der Privatbeamten und Handlungsbesessenen zu regeln, spricht der Regierung seine Anerkennung dafür aus, daß das Verfahren bei Errichtung genehmigungspflichtiger Anlagen einheitlich gestaltet werden solle, äußert Bedenken gegen die Vorschriften betreffend das Stellenvermittlungsgewerbe und schlägt obligatorischen Ladenschluß um 9 Uhr, fakultativen um 8 Uhr vor, wenn zwei Drittel der Prinzipale dafür stimmen. Redner wünscht Beschränkung der Lehrlingszuchterei und regt die Anstellung von Inspektoren für das Handelsgewerbe an. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus Anlaß einer Aeußerung des Vorredners aus, daß auch auf dem Gebiete des Theateragentenwesens schwere Mißstände beständen, überhaupt auf dem Gebiete des Stellenvermittlungswesens, sodas hier eine Regelung unerlässlich sei. Wenn die Vorlage hinsichtlich der Konfektions-Industrie nicht alles so regelt, wie der Laie es vielleicht wünsche, so liege der Grund darin, daß hier das Handwerk mit hineinspielt, was manche technische Schwierigkeiten zur Folge habe. Wenn v. Heyl in der Vorlage die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Heimarbeiter vermisst, so übersehe derselbe, daß es sich hier nur um eine Gewerbenovelle handle. Wegen den Achtuhr-Ladenschluß bestehe großer Widerspruch, man thue daher gut, den Handlungsgehilfen mit etwas sanfteren Mitteln zu helfen. Statt der Normalarbeitszeit empfehle sich eine Minimalarbeitszeit; eine solche von 10 Stunden werde zur Noth auch für die Handlungsgehilfen in der Großstadt genügen und stelle jedenfalls schon einen großen Fortschritt dar. Persönlich glaube er, daß der Antrag Bassermann keinem Bedenken unterliege. Anders liege die Sache mit dem Antrage Heyl; die Vorschläge desselben betreffend den Arbeiterschutz in Werkstätten der Hausgewerbebetriebe dürften zum Theil nicht durchführbar sein. Die Sonntagruhe sei außerdem schon jetzt auf die Werkstätten ausgedehnt. Einen eigentlichen Heimarbeiter, der in seiner Stube arbeite, könne man aber unmöglich zwingen, am Sonntage zu ruhen; auch könne er gar nicht überwacht werden. Ob ferner Ueberarbeit vorliege, wie der Antrag Heyl sie unter Umständen verbieten wolle, das festzustellen sei dem Richter gar nicht möglich. Nach Paragraph 4 desselben Antrages solle die Aufsichtsbehörde sogar darüber wachen, ob Hausarbeiterinnen, denen Wohnung oder Verköstigung gewährt werde, beides auch ausreichend und gesundheitsgemäß erhielten. Reulich hat sich ein Sturm im Hause erhoben, weil die Hausgeschlächtungen kontrollirt werden sollen; der Sturm hat sich erhoben, obwohl ich nachwies, daß in einem Falle 40 Personen infolge von Hausgeschlächtungen eines kranken Thieres schwer erkrankt

Feuilleton.

Therese's Glück.

Roman von Jenny Dirsch.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Seine Bewunderung erreichte noch einen höheren Grad, als er nun die Thür öffnete, um den im Vorzimmer wartenden Fremden eintreten zu lassen und in ihm den Doktor Schleiden erkannte, mit dem er schon ein paar Mal zusammengetroffen war. „Herr Doktor Schleiden!“ rief er.
„In Wirklichkeit: Schladenburg“, antwortete dieser, indem er eintrat und die Thür schnell hinter sich zuzog. „Ich bin Ihnen bekannt unter diesem Namen, Herr Landrichter?“
„Sehr vortheilhaft“, erwiderte dieser mit einer höflichen Verbeugung.
„Das kommt auf die Auffassung an“, meinte der Andere mit einem humoristischen Lächeln, „jedemfalls bin ich häufig genug in die Nothwendigkeit verlegt gewesen, meinen Namen und meinen Beruf geheim zu halten und so bin ich denn auch hier bisher unter falscher Flagge gesehelt.“
„Aber — doch bitte, nehmen Sie Platz“, unterbrach sich Weber, auf einen in der Nähe seines Schreibtisches stehenden Stuhl deutend, während er selbst sich auf den davor befindlichen Stuhl setzte.
„Sind wir hier ganz ungestört?“ fragte Schladenburg, indem er sich vorsichtig umsah, bevor er der

Aufforderung Folge leistete. Nachdem ihn Weber darüber beruhigt hatte, fuhr er fort: „Sie werden voraussetzen, daß ich mit Denunciationen zu Ihnen komme.“
„Gewiß, aber mit welchen?“ fragte der Landrichter, der seine Spannung und Ungebuld nur schwer zu zügeln vermochte.
„Zunächst mit einer Selbstdenuncation“, antwortete Schladenburg mit trockenem Humor, „denn ich habe mich nicht allein unter falschem Namen und falschen Vorpiegelungen hier aufgehalten, sondern bin Ihnen auch ein wenig ins Gehege gekommen.“
„Sie? mir?“ Blyhlich ging ihm ein Licht auf und er rief: „In der Cunio'schen Angelegenheit?“
Schladenburg verbeugte sich. „Sie haben es getroffen. Fräulein Vublagly hat mich hierhergerufen.“
„Fräulein Vublagly?“ wiederholte der Landrichter erstaunt. „Zu welchem Zwecke?“
„Um die Unschuld ihres Verlobten an den Tag zu bringen und den wahren Schuldigen so zu entlarven, daß er zur Rechenschaft gezogen werden kann.“
„Sie hatte einen Verdacht?“ fragte der Landrichter leise.
Schladenburg nickte nachdrücklich mit dem Kopfe. „Denselben, den Fräulein Cunio gegen mich geäußert hat.“
„Denselben.“
„Fräulein Vublagly? Aber ich gewann bei ihrer letzten Vernehmung den Eindruck, als glaube auch sie an die Schuld ihres Verlobten und wolle ihn nur nicht belasten!“ rief der Landrichter. „Auch verkehrt sie ganz freundschaftlich mit dem Fürsten. Ich muß gestehen, mein Verdacht gegen ihn ist dadurch wieder zerstreut worden.“

„Sie hatten also doch einen solchen gefaßt?“
„Ja, die mir gemachten Mittheilungen in dieser Richtung sind nicht ohne Eindruck auf mich geblieben und ich habe Nachforschungen angestellt, sie haben indes kein Ergebnis geliefert.“
Ein leises Lächeln, das nicht allzu schmeichelhaft für den Landrichter war, huschte über des Anderen Gesicht, dann sagte er ernsthaft: „Im Kriege ist jede List erlaubt und Fräulein Vublagly, wie Dora Cunio befinden sich in einem verzweifelten Kampfe gegen den Fürsten. Er mußte sicher gemacht und hier fest gehalten werden, während ich Beweise gegen ihn sammelte. Fräulein Drelli —“
„Das scheint ja eine ganze Damenverschwörung zu sein“, unterbrach ihn der Landrichter, dem es immer unbehaglicher zu werden schien.
„Nicht ganz. Freyberg ist auch im Komplott, er hat mich herbeigeholt.“
„Doktor Freyberg?“
„Wundern Sie das?“
„Er hat ja das Vorhandensein des Giftes entdeckt und den Anlaß zur Verhaftung seines Schwagers gegeben.“
„Darum hat er ihn doch nicht unbedingt für schuldig gehalten, obwohl ich hinzufügen muß, daß er auch den Verdacht gegen den Fürsten nicht theilte. Er gab jedoch den Wünschen der Damen nach, eine Kustflärung, wenn möglich, herbeizuführen. Zu diesem Zwecke nahm er meine Hilfe in Anspruch.“
„Und das wäre Ihnen gelungen?“
„Ueber alle Erwartung. Kein anderer als Fürst Dallhoff ist der Mörder.“

In Altusland ist die Uebervölkerung der ländlichen Distrikte bekanntlich zu einem schweren Mifstande geworden. Man schätzt den jährlichen Geburtenüberschuß auf 1,500,000 Seelen; der Boden ist schon ausgefüllt, während die Preise der ländlichen Produkte einen arbeitsintensiven Betrieb nicht gestatten; Fabrik- und Hausindustrie ist nur wenig entwickelt und erhält nur einen geringen Theil der überschüssigen Bevölkerung. Es steht also eine sehr beträchtliche Zahl an Personen für die Ueberfiedelung zur Verfügung, die, in geregelte Bahnen geleitet und dem russischen Volksthum erhalten, zweifellos der Ausdehnung und Sicherung der russischen Herrschaft sehr förderlich sein kann. Trotzdem hat man zwei Jahrhunderte hindurch sich begnügt, durch Begünstigungen zur Ueberfiedelung zwar anzureizen, ohne jedoch die Bewegung schon am Ursprungsorte in staatliche Leitung zu nehmen und man hat es unterlassen, systematisch in den überfülltesten Theilen des europäischen Rußlands auf die in Sibirien wohnenden Vorkolonisten aufmerksam zu machen. Der Erfolg entspricht dem auch dem nicht genügend planvollen Vorgehen: noch in den achtziger Jahren unseres Jahrhunderts sind nur 10—20,000 Köpfe jährlich aus dem Inneren Rußlands nach Sibirien verpflanzt worden, eine Zahl, die verschwindend gering erscheint, sowohl im Verhältnis zu der überschüssigen Bevölkerung Altuslands, als auch für die Bedürfnisse der Kultivierung Sibiriens.

Ganz anders stellt das Bild jetzt sich dar. An die Stelle einer planmäßigen Begünstigung der aus eigener Initiative überwandernden Personen ist eine zielbewußte, energische Förderung und Leitung der Ueberfiedelung getreten: die Regierung sucht nach Kräften über die Verhältnisse Sibiriens Licht zu verbreiten und in jeder Weise zur Einwanderung anzuspornen, sie behält aber andererseits die Fäden der Bewegung fest in der Hand, indem sie Land vermietet und anweist, für die körperlichen und geistigen Bedürfnisse Befriedigung schafft, das Gedeihen der Kolonisten in jeder Weise zu sichern bemüht ist. Der Erfolg entspricht den Anstrengungen, die Zahl der jährlich nach Sibirien verpflanzten Bauern ist auf 200,000 Köpfe gestiegen.

Auch dieser Umschwung in den sibirischen Verhältnissen hängt mit dem Bau der sibirischen Bahn zusammen. Er ist sowohl für die wirtschaftliche Erschließung des Landes, als auch für die politische Stellung Rußlands in Asien von weitester Bedeutung und trägt recht deutlich, ein wie gewaltiges und vielseitiges Unternehmen dieser Bahnbau ist, zu dessen Bewertung jeder gewohnte Maßstab untauglich ist, dessen enorme Kosten auf Jahrzehnte hinaus nur in Inkomparabilität ihre Deckung voraussichtlich finden werden. Mag auch in den Einzelheiten Manches fehlerhaft sein, mag der Kostenanschlag um Millionen überschritten werden, der Bewunderung werth ist das Unternehmen doch, nicht sowohl technisch als Bau einer Tausende von Kilometern langen Bahn, als wegen des groß angelegten Planes zur Erschließung Sibiriens und zur Stärkung der russischen Machtstellung, eines Planes, der sich zwar an den Bahnbau anschließt, sich darin aber nicht erschöpft: denn, den Schienengeleisen nachfolgend und vorangehend, wird das gewaltige Gebiet auf seine Anbaufähigkeit und auf seinen Reichtum an mineralischen Schätzen untersucht, es werden Gütenwerke und andere Fabriken zur Verarbeitung der im Lande gefundenen Rohstoffe errichtet, es wird die Regulierung der Wasserstraßen in Angriff genommen; kurz, es wird eine Kolonisation größten Umfangs betrieben. — Die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen des gewaltigen Planes ist natürlich, daß es gelingt, auch die erforderlichen Menschenmassen in die erschlossenen Gebiete zu bringen und dies erkennend, hat das Komitee der sibirischen Bahn, in dem ja die ganze Organisation dieser Bestrebungen ihre Spitze findet, seine besondere Aufmerksamkeit der Befiedelung zugewandt und die Ueberwanderung aus Altusland in geregelte, aber weite Bahnen gebracht.

Als sehr zweckmäßig hat sich u. A. auch die Gewährung der Darlehne in Haus- und Wirtschaftsgeschäften unter Berechnung des Anschaffungspreises erwiesen, eine Maßnahme, die notwendig wurde, als in Sibirien infolge der starken Zuwanderung der Preis dieser Gegenstände übermäßig stieg. — In Tscheljabinsk, dem Ausgangspunkte der sibirischen Bahn, werden alle Ueberfiedler ärztlich untersucht; Infektionskrankte werden zurückgehalten. Beim Verlassen der Bahn wird die Untersuchung wiederholt und überall sind Sanitätsstationen eingerichtet, die unentgeltlich ärztliche Hilfe angeben lassen, und Verpflegungsstationen, die sehr billig warmes Essen liefern. 40 Kirchen und 31 Schulen waren bis Ende 1897 längs der Eisenbahn schon errichtet, 70 Kirchen und 55 Schulen waren im Bau begriffen; auch der Postverkehr, die Annahme und Ausgabe von Briefkasten ist längs der Bahn auf eine neue, dem gesteigerten Bedürfnis entsprechende Grundlage gestellt worden. Ueberall steht die Bahn im Dienste der Kolonisation. — Die Versorgung mit Wasser ebenso wie die Trockenlegung von Sümpfen ist überall mit der Vermessung Hand in Hand gegangen. — Sibirien kann somit unzweifelhaft als das Kulturland der Zukunft bezeichnet werden, das in der Geschichte der kommenden Jahrhunderte eine immer wichtigere Rolle spielen dürfte.

Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Durchlaucht Prinzessin Friedrich von Hohenzollern besuchten den Zoologischen Garten am Mittwoch Vormittag und brachten dem Inspektor der Senegambier Truppe, deren Vorführungen die hohen Herrschaften sehr interessierten, ihre volle Befriedigung aus. Daraus wurde der übrige Theil des Zoologischen Gartens mit seinem Tierbestande, unter Führung des Direktors Schöpf, in Augenschein genommen.

Ihre Majestät die Königin wird sich nächsten Montag, den 24. April, ab Strehlen zu einem dreiwöchigen Kurgestuche nach Karlsbad begeben.

Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde beehrten am Mittwoch Nachmittags den Zoologischen Garten mit ihrem Besuche.

Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August verließ am Mittwoch die Riviera und begab sich nach Luzern; von dort wird sie am 28. d. M. in Villa Bachwitz wieder eintreffen.

Königl. Schauspielhaus. Am Donnerstag Abend ging neuerstudirt das bekannte Lustspiel „Unsere Frauen“ von Moser und Schönthan in Scene. Unzweifelhaft gehört dieses Stück mit zu den besseren der bekannten schriftstellerischen Firma. Jedemfalls amüßigste sich das ziemlich gut besetzte Haus vorzüglich bei den lustigen, dem Leben abgelauchten Scenen, die sich dank des flotten Zusammenspiels der Mitglieder unserer Hofbühne in jeder Art und Weise wirkungsvoll erwiesen. Unter den Darstellern zeichnete sich ganz besonders Herr Paul als Schriftsteller Großer aus. Wenn man sich wieder einmal an der liebenswürdigen Darstellungsweise des Herrn Paul erfreut hat, so kann man in der That nicht müde werden, es immer wieder von Neuem zu betonen, wie jammerschade es ist, daß man in Dresden einen Künstler mit Eigenschaften, wie sie der Genannte besitzt, gehen läßt. Nächstem sind noch als treffliche Vertreter ihrer Rollen die Herren Müller und Franz hervorzuheben. Auch Frau Wolff als Adelheid fährte ihre Aufgabe in höchst wirksamer Weise durch. Als Bewerber um den schon Jahre lang erledigten ersten Komikerposten gastirte in dem Stücke Herr Brehm vom großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe in der dankbaren Rolle des Lohnbäckers Pfeffermann. Herr Brehm ist unzweifelhaft ein routinirter Komiker. Indessen muß man von demselben wohl noch weitere Leistungen abwarten, ehe man sich über seine künstlerischen Kräfte ein abschließendes Urtheil bilden kann.

Am Donnerstag Mittag wurde im kaiserlichen Ausstellungspalaste die neue deutsche Kunstausstellung feierlich eröffnet. Zahlreiche geladene Herren und Damen hatten sich dazu in den prächtigen Räumen eingefunden. Anwesend waren u. A. mehrere der Herren Staatsminister, zahlreiche hohe Staats- und kaiserliche Beamte, Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums, der Kunstakademie, der beiden Dresdner Künstlervereinigungen, der Finanzwelt und der Industrie. Kurz vor 1 Uhr kamen Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses an. Punkt 1 Uhr fuhrn Ihre Majestäten der König und die Königin vor und wurden von den Mitgliedern der Ausstellungskommission vor dem Portal ehrfurchtsvoll begrüßt. Beim Eintritt in die Ruppelhalle erschollen von der Ruppel die Fanfaren aus dem Friedensmarsch von Friedrich Wagner, gelassen von dem Trompeterkorps des Garde-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Stabstrompeter Stok. Unter den heftigsten Klängen dieser Fanfaren betratn Ihre Majestäten, begleitet von den Mitgliedern der Kommission, die große Skulpturenhalle, wo alsbald der Eingangs der Kreuzhalle unter Leitung des Mitgliedsdirektors Professor Dr. Hermann das Salvum fac regem, sechsstimmige Motette von Felix Draeseke, anstimmte. Ab dann hielt Professor Kuehl als Vorsitzender der Ausstellungs-Kommission eine feierliche Ansprache, welche in einem Hoch auf den König ausklang. Nachdem hierauf Geh. Regierungsrath Dr. Roscher im Auftrage Sr. Majestät des Königs die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, sang der Kreuzkirchenchor die prächtig wirkende Sachsenhymne „Heil König Dir im Ruhmeskranz“ von A. G. G. komponirt von Oskar Hermann. Als das feierliche Lied verklungen war, traten Ihre Majestäten der König und die Königin nebst den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses einen Rundgang durch sämtliche Räume der Ausstellung an. Die Ausstellung, bei der die bedeutendsten Meister ganz Deutschlands vertreten sind, umfaßt 553 Oelgemälde, 260 Aquarälle, Pastelle und Zeichnungen, 359 Radierungen, Lithographien und Holzschnitte, 302 Bildwerke, dazu eine reiche Sammlung kunstgewerblicher Erzeugnisse (102 Nummern), einschließlich 15 Zimmererichtungen, weiter die Lukas-Granach-Ausstellung und die Sammlung von Alt-Weißner Porzellan. Als Ganzes wirkt die Ausstellung ungemein vornehm und besonders in dem künstlerisch sein empfundenen farbigen Gesamteindrucke dürfte sie bisher noch nirgends ihresgleichen gehabt haben. Der geschmackvoll ausgestattete Katalog wurde von der Buchdruckerei von Arnold in Blasewitz hergestellt. — Dem mit so großen Mühen inscenirten Unternehmen ist von Herzen ein glücklicher Erfolg zu wünschen.

Nur noch wenige Tage und das Central-Theater beendet seine erste erfolgreiche Saison. Der Direktion ist es gelungen, noch für die letzten Abende einen hervorragenden Stern vom Scala-Theater in Paris zu gewinnen und debutirte am Donnerstag Wlle. Adrienne Parvive. Es ist dies die erste Comique Excentrique, welche am Central-Theater auftritt.

Aus dem Stadtverordnetenkollegium vom 20. April unter Vorsitz des Dr. jur. Stödel. In der Registratur befanden sich u. A. folgende Eingänge: Ein Schreiben des Kunstmalers Schenker hier vom 15. April, mittels dessen er den Stadtverordneten eine Reproduktion des Bildes der Stadt Dresden übereignet, welches er im Auftrage der Stadtverordneten als Abschiedsgeschenk für den Geheimen Rath Dr. A. Hermann bei dessen Ausscheiden aus dem Kollegium gemalt hat. Das Kollegium beschließt, den Dank dafür zu Protokoll zu nehmen. — Ein Schreiben des Oberbürgermeisters Deutler vom 19. April, in welchem er die Stadtverordneten zu dem am 22. d. M. abends 7/9 Uhr auf dem Altmarkte vom Elbgangsängerbunde und dem Sängerbunde Dresden anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs zu veranstaltenden Volkskonzert mit Orchesteraufführungen einladet. Ihre Königl. Majestäten haben in (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

der ganzen Intrigue zu entdecken. Wie viel zählt man Ihnen für die Rolle, die Sie Ihr Kind spielen lassen, Gräbe?

„Meine Tochter spielt keine Rolle, sie spricht die Wahrheit.“

„Erliegen ist die ganze Geschichte vom Anfang bis zum Ende!“ tobte der Fürst. „Das Mädchen ist an jenem Tage gar nicht im Schloß gewesen.“

„Bitte, ich habe bereits Ihre Leute vernommen, die bezeugen, daß sie nach Jean gefragt hat, nach dem Speisezimmer gewiesen worden ist und Ihrem Kammerdiener die Bestellung wegen der Kerne ausgerichtet hat“, bemerkte der Landrichter. „Auch ist bereits festgestellt, daß vor dem Kowert Ihrer Gemahlin ein Strauß von Orchideen, vor dem von Fräulein Dublaphy einer von Nymphen gestanden hat.“

„Und was wollen Sie damit beweisen?“

„Daß Sie und kein anderer der Giftmischer sind“, sagte dicht an ihn herantretend der Landrichter, während er gleichzeitig Gräbe ein Zeichen gab, mit dem Kinde das Zimmer zu verlassen. „Der Tod Ihrer Gemahlin, deren Gesundheit Sie systematisch zerstört hatten, konnte nämlich eintreten, dann waren Sie ein Bettler. Anders, wenn vor ihr die Tochter starb. Und Sie suchten dies herbeizuführen. Der vergiftete Pfirsich war für sie bestimmt, aber Sie mochten doch nicht dabei sitzen und zusehen, wie sie ihn verzehrte. Sie verließen, ehe der Nachtwächter gereicht ward, die Tafel.“

„Nun, für einen kaltblütigen Mörder trauen Sie mir doch viel Weichmüthigkeit zu“, spottete der Fürst, wuschte sich aber verstoßen mit dem Taschentuch die Schweißtropfen von der Stirn.

Mit einem verächtlichen Lächeln fuhr der Landrichter fort: „Nicht Fräulein Dublaphy ah die für sie von Ihnen präparirte Frucht, sondern die Fürstin, welche nach Ihrer Berechnung die Tochter hatte überleben sollen, wenn auch nur für einen Tag, wenn nur für eine Stunde. Sie war dann die alleinige Erbin des Dublaphyschen Vermögens und nach dem Ehevertrag, den Sie mit ihr geschlossen, fiel es dann an Sie.“

„Oho, Sie zeigen sich ja plötzlich sehr eingeweiht in die Verhältnisse!“ knirschte der Fürst.

„Das war uns schon lange bekannt“, bemerkte hier Schladenburg und nun schrie Fürst Dallhoff wüthend:

„Herr, was erschrecken Sie sich? Mit Hundstasse ich Sie aus dem Schlosse hegen.“

„Ei, ei, da hätte doch wohl Fräulein Therese Dublaphy auch noch ein Wort mitzureden, da ich auf ihren Wunsch und in ihrem Auftrage hier bin“, entgegnete Schladenburg, gelassen lächelnd.

„Sie?“

„Ja ich, der Kriminalkommissar a. D. Schladenburg, gegenwärtig Chef eines Detektiv-Institutes in Berlin“, stellte sich dieser mit einer gewissen ironischen Feiertlichkeit vor.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Greiz, 20. April. Den Schülern des hiesigen Lehrer-Seminars ist es verboten worden, Hüte zu tragen. Die Seminaristen bedienten sich dieser Kopfbedeckung

anstatt der vorgeschriebenen Mützen, um unerkannt die ihnen verbotenen öffentlichen Lokale besuchen zu können.

— Düsseldorf, 19. April. Heute Mittag entstand in der Keil'schen Feuerwerkfabrik in Eller durch Explosion Feuer. Zwei Mädchen sind verbrannt und eins erstickt. Der Besitzer wurde bei den Rettungsversuchen selbst schwer verletzt. Die Fabrik ist total abgebrannt.

— Posen, 20. April. Polnische Blätter melden aus Gostyn: Der Lehrer Jaeske in Pudliszki habe am vergangenen Sonnabend einen achtjährigen Schüler dermaßen mißhandelt, daß der Knabe am Sonntag früh gestorben sei. Jaeske habe der Staatsanwaltschaft in Wisla selbst telegraphische Anzeige davon erstattet.

— Paris, 18. April. Eine amtliche Depesche bringt die Meldung von einer großen Feuersbrunst, die in St. Poine-a-Pitre auf Guadeloupe (eine Insel der kleinen Antillen) ausgebrochen. 500 Häuser und Höfen stehen in Flammen. 31 Personen sind ums Leben gekommen und an 2000 Personen sind obdachlos geworden. Man glaubt, daß das Feuer angelegt worden ist.

— Das letzte Gerücht über Andree hat sich wie die früheren nicht bestätigt. Dr. Martin hat folgende Depesche an Nordenskjöld gesandt: „Krasnojarsk, Sonntag. Bin im sibirischen Urwalde Taiga gewesen. Wege unsicher. Habe keine Taigunfen getroffen. Dem ersten Andree-Gerücht liegt Szergus des wenig gebildeten Grubenbesitzer Jakobless zu Grunde. Jhalin schrieb Brief an Behörden, nachdem Reaktor der Zeitung „Jemisei“ ihm von Jakobless Schreiben erzählt hatte und nachdem er weitere Nachrichten betreffend Taiga eingeholt. Jhalin ist dieses Jahr nicht im Urwalde gewesen. Ich zurückreise heute.“

Amfliche Bekannmachungen.

Der vormalige Gemeindefreier **Ragnus Edwin Arnold** ist zum **Gemeindevorstand** von **Tolkewitz** gewählt und als solcher heute in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,
am 15. April 1899. [65]
984 III. v. Burgsdorff. Bg.

Unter dem Viehbestande Kalaster Nr. 9 für **Merbig** ist die **Kraul-** und **Klauenseuche** ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt,
am 19. April 1899. [41]
Dr. Schmidt.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Helene Martha Therese verehel. Genschel** geb. **Schäfer** eingetragene Grundstück **Söthestr. 6** in **Nadebul**, Folium 752 des Grundbuchs für **Nadebul**, bestehend aus Wohnhaus mit Anbau und Garten, nach dem Flurbuche 9,7 Ar groß, geschätzt auf 26,450 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist

der 23. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 13. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans
anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 129, eingesehen werden.
Dresden, den 18. April 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. II 25/99. Nr. 8. Kramer. [45]

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Daniel Heinrich Balz** eingetragene, in **Grüna, Pirnaische Straße 11**, gelegene Grundstück, Folium 376 des Grundbuchs für **Grüna**, bestehend aus einem Wohnhause, Nebengebäude, Hofraum und Garten, nach dem Flurbuche 11,7 Ar groß, geschätzt auf 50,000 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist

der 26. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 16. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 23. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans
anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 129, eingesehen werden.
Dresden, den 20. April 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. I. 65/98. Nr. 34. Kramer. [46]

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Heinrich Emil Raphael** eingetragene, an der **Falkenstr. 71** in **Plauen** gelegene Grundstück, Folium 927 des Grundbuchs für **Plauen**, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum und Garten, nach dem Flurbuche 5 Ar groß, geschätzt auf 85,500 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Es ist hierzu

der 25. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 12. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 19. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans
anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 130, eingesehen werden.
Dresden, den 18. April 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. III. 163/98. Nr. 7. Dr. Truttschel, Aff. [44]

Ueber das Vermögen des Metallwaarenfabrikanten **Hugo Max Feudel** in Firma: **Wendler & Co.** in **Röhschendorf**, **Wohnstr. 13**, wird heute, am 19. April 1899, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr **Kathsauctionator Canzler** hier, **Pirnaische Straße 33**, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1899 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ingleichen zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. Mai 1899, Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Voßringer Straße 1, I, Zimmer 69, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefreier zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Mai 1899 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dresden, Abth. I. b.,
K. I. 41/99. Nr. 2. am 19. April 1899.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber: **Secretär Bahner.** [47]

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Gustav Schurig** eingetragene Grundstück, Folium 510 des Grundbuchs, Nr. 240b des Flurbuchs, Nr. 79 des Verord.-Kat. für **Trachau**, daselbst **Ede Reichenberger** und **Hohenzollern-Straße** gelegen, bestehend aus Wohngebäude, Hofraum und Garten, nach dem Flurbuche 6,1 Ar groß, geschätzt auf 37,800 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist

der 25. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 19. Juni 1899, Vormittags 9 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 19. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans
anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 128, eingesehen werden.
Dresden, den 13. April 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. IV. 3/99. Nr. 11. Dr. Truttschel, Aff. [43]

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Gustav Schurig** eingetragene Grundstück, Folium 527 des Grundbuchs, Nr. 240c des Flurbuchs für **Trachau**, nach diesem 6 Ar groß, bestehend aus einer an der **Reichenberger Straße** gelegenen, ausgeschachteten Baustelle, geschätzt auf 6000 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist

der 25. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 12. Juni 1899, Vormittags 9 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 19. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans
anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 128, eingesehen werden.
Dresden, den 13. April 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. IV. 4/99. Nr. 8. Dr. Truttschel, Aff. [43]

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Clara Selma verehel. Rehnert** geb. **Strauß** eingetragene, an der **Ecke** des von **Großgrube** nach **Oberpoyritz** führenden Kommunikationsweges und einer im Bau begriffenen Straße gelegene Grundstück, Folium 85 des Grundbuchs, Nr. 89c des Flurbuchs für **Oberpoyritz**, bestehend aus einem bis zum **Erdschloß** im Rohbau fertig gestellten Wohnhause nebst Areal zu Hof, nach dem Flurbuche 5,9 Ar groß, geschätzt auf 6000 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Es ist hierzu

der 29. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 19. Juni 1899, Vormittags 9 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 26. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans
anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 130, eingesehen werden.
Dresden, den 20. April 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. III. 168/98. Nr. 24. Dr. Truttschel, Aff. [71]

Bekanntmachung.

Der auf **den 4. Mai 1899, Vormittags 10 1/2 Uhr,**
anberaumte Versteigerungstermin

und der auf

den 12. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,
anberaumte Termin zur Verkündung des Verteilungsplans

in der Zwangsversteigerungssache, das auf den Namen **Clara Selma verehel. Rehnert** geb. **Strauß** eingetragene Grundstück Folium 85 des Grundbuchs für **Oberpoyritz** betreffend, werden **aufgehoben.**

Königliches Amtsgericht Dresden, Abth. I. c.,
am 20. April 1899. [48]
Za. III. 168/98. Nr. 23. Dr. Truttschel, Aff.

Auf Fol. 8841 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht ist heute zufolge Gesellschaftsvertrags vom 10. April 1899 die Firma

Vater'sche Macaroni- & Eierteigwaaren-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in **Leßwitz**

eingetragen und gleichzeitig folgendes verlaublich worden:
Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb von Teigwaaren und Nahrungsmitteln.

Das Stammkapital beträgt 60,000 Mark.
Herr **Gustav Georg Poppe** in Dresden ist Geschäftsführer.
Dresden, am 21. April 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. I. c.
F. Reg. 1404/99. Kramer. [69]

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Friedrich Hermann Moritz Fiel eingetragenen Grundstücke, als:

1. Folium 887 des Grundbuchs für Blasewitz, umfassend die Parzellen Nr. 214 a des Grundbuchs für Blasewitz und Nr. 108 n des Grundbuchs II für Dresden-Altfeld bestehend aus Bauland an der Schubertstraße und der zu verlängerten Trinitatisstraße, nach den Grundbüchern 7,8 Nr groß, geschätzt auf 21,000 M.,
2. Folium 888 des Grundbuchs und Nr. 214 b des Grundbuchs für Blasewitz, bestehend aus Bauland an der zu verlängerten Trinitatisstraße, nach dem Grundbuche 7,7 Nr groß, geschätzt auf 20,800 M.,
3. Folium 890 des Grundbuchs für Blasewitz, umfassend die Parzellen Nr. 214 d des Grundbuchs für Blasewitz und Nr. 108 o des Grundbuchs II für Dresden-Altfeld, bestehend aus Bauland an der Schubertstraße, nach den Grundbüchern 13,4 Nr groß, geschätzt auf 33,500 M.,
4. Folium 891 des Grundbuchs für Blasewitz, umfassend die Parzellen Nr. 214 e des Grundbuchs für Blasewitz und Nr. 108 p des Grundbuchs II für Dresden-Altfeld, bestehend aus Bauland an der Schubertstraße, nach den Grundbüchern 13,4 Nr groß, geschätzt auf 33,500 M.,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist **der 9. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie **der 16. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 129, eingesehen werden.

Dresden, den 7. März 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I c., Voßringer Straße 1, I. [1]
Za. I. 85/98. Nr. 10. Kramer.

Auf Fol. 5977 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht, betreffend die Firma **Emil Fiedler**, ist heute eingetragen worden, daß der Sitz der Firma von Dresden nach Plauen bei Dresden verlegt worden ist.

Dresden, am 21. April 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. I c. [70]
F. Reg. 1518/99. Kramer. Haas.

Versteigerung.

Montag, den 24. April d. J., Vorm. 11 Uhr, sollen in **Nähniß 1 Kleiderschrank, 1 Schreibkommode und 1 Waschtisch** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Bieter wollen sich im **Gasthose zu Nähniß** einfinden.

Dresden, am 21. April 1899. **Krülle, Gerichtsvollzieher.**

Gefunden

und auf hiesigem Gemeindeamte abgegeben wurden: **1 Cylindersuhr, 1 Bund Stahlfäden, 1 Herrenjacket und 1 Schlüssel.**

Zur Ermittlung der Verlussträger wird dies unter Hinweis auf die Bestimmungen in § 239 des bürgerlichen Gesetzbuchs hiermit bekannt gemacht.

Groszdobritz, den 19. April 1899.

Der Gemeindevorstand. [33]

Ueber das Vermögen des Fischhändlers **Andreas Schieback** in Rößlau (Dresdener Straße 27) wird heute, am 21. April 1899, Vormittags 9¹/₂ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der **Konkursliquidator** Langler hier, Pirnaische Straße 33, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1899 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ingleichen zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Voßringer Straße 1, I, Zimmer 69, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Mai 1899 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dresden, Abth. I b,

K. II. 35/99. Nr. 6. am 21. April 1899.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber: **Sehr. Wolf.** [63]

Freitag, den 28. April 1899, Vormittags 9¹/₂ Uhr, soll bei dem **Proviantamt Dresden-Altfeld** im vorderen Körnerhofe eine Partie Roggenkleie u. s. w. und von 11 Uhr ab ebendasselbst eine Anzahl Risten, alte Geräte und Materialien an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Königliches Proviantamt. [34]

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuererschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einkommensergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerannahme anzumelden.

Eisenberg-Woritzburg, am 21. April 1899.

Der Gemeindevorstand.

Heinzmann. [49]

Submission auf Strassenbau.

Die Beschleunigungs-, Maurer-, Versteinerungs- und Pflasterarbeiten zur Herstellung des planmäßigen Ausbaues der **Rath-Deubniger Straße F** in der Flur **Rath** sollen im Submissionsweg, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern, vergeben werden. Das Nivellement nebst Lageplan liegen im **Gemeindeamte Rath** zur Einsichtnahme bereit und können daselbst Planets gegen Erlegung der Schreibgebühr von 2 Mark entnommen werden. Letztere sind, gehörig ausgefüllt, spätestens **den 28. April a. c., Nachmittags 5 Uhr,** versiegelt mit der Aufschrift „**Strassenbau**“ portofrei im **Gemeindeamte Rath** einzureichen.

Uebrigens bleiben die Bewerber bis zum 11. Mai dieses Jahres an ihre Offerte gebunden und haben dieselbe solche als abgelehnt zu betrachten, wenn darauf bis zu diesem Tage eine Antwort nicht erfolgt.

Rath, am 17. April 1899.

Der Gemeinderath.

Langsch, Gemeindevorstand. [62]

Privat-Bekanntmachungen.

Kölnische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital (Voll begeben) 9,000,000 Mark
Baar-Einzahlung 1,800,000 Mark
Angesammelte Reserven 1,430,473 Mark
Einnahme an Prämien, Kosten und Zinsen im Jahre 1898 2,161,023 Mark

Wirksamkeit der Gesellschaft seit 1854:

Gesamt-Versicherungssumme 6,259,233,662 Mark
Gesamt-Entschädigungssumme 44,593,668 Mark
Gesamtzahl der abgeschl. Policen 833,743 Stück
Gesamtzahl der vergüteten Schäden 95,219 Stück

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschaden

zu billigen, festen Prämien, wobei Nachschußzahlungen **unbedingt ausgeschlossen** sind.

Sie garantiert bei lokaler Regulierung der Schäden und schleunigster Auszahlung der Entschädigungsgelder ihren Versicherten vollen Schadenersatz und zwar unter Gewährung aller mit einem soliden Geschäfts-Vertriebe zu vereinbarenden Erleichterungen und Vortheile. Bei kleineren Versicherungen werden Policestosten nicht berechnet.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wirkt ununterbrochen seit 45 Jahren; ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt und ihre Einrichtungen erfreuen sich ungetheilten Beifalls.

Zur weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind die unterzeichneten Agenten gern bereit.

Franz Dreschke in Dresden, Marienstraße 42.

Carl Schlegel in Coswauendorf.

Gerhard Adolf Schneider in Pirna.

Ernst Kirchner in Ruppendorf. [61]

Stetsch.

Von heute ab wohne ich **Meissner Strasse 29, I,** im Hause des Herrn **Gemeindevorstandes Grobe.**

Dr. med. Fr. Jacobi,

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Sprechstunde: Früh bis 9 Uhr. Nachmittags 2—3 Uhr. Sonntags nur früh.

Gebeime u. Hautkrankheiten, Flechten, Folgen der Onanie, Weichfluß, alte Weinschäden, Salzfluß, Manneschwäche, Harnröhrenausfluß u. Verkrüppelungen heilt **Wittig, Dresden, Schöffelstr. 29, II.** Zu spr. tägl. v. 9—4 Uhr.

Ich habe meine Praxis nicht aufgegeben, wie fälschlich verbreitet ist. Ich bin wie bisher täglich zu sprechen in **Dresden, Annenstr. 58, I.** Ober-Arzt a. D. **Tschendorf, Special-Arzt.** Das Sanatorium in **Gerzdorf** gehört meinem Sohne.

Prüchtige Neuheiten

für

„

Frühjahr

Sommer

in

Damen-Kleider-Stoffen,

überraschend durch ihre

Muster- und Farben-Auswahl,

sind eingetroffen und empfehle dieselben bei **reeller, billiger Bedienung.**

Aug. Kretzschmar,

Dresden,

11 Altmarkt 11.

Trefte **Sonntag, den 28. d. M.,** wieder mit einer

Auswahl



schwerer vorzügl. Milchkühe,

hochtragend und frischmilchend, bei mir zum preiswerthen Verkauf ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Billige Genres.

Mittel-Genres.

Bessere Genres.

Wasch-Stoffe

für
Kostüme, Kinderkleider,
Blousen, Schürzen 2c.

Leinen- und
Baumwollwaaren
für Schürzen, Jacken 2c.

Ramas
Kodflanelle
Buckskins
Mantelstoffe 2c.

Möbel-Stoffe
Leppiche
Gardinen.

Stepp-Decken
Kameelhaar-Decken
Bett-Decken
Pferde-Decken.

Kinder-Kleider
Kinder-Blousen
Mädchen-Jackets.

Konstante Bedienung
Große helle Verkaufsräume
Umtausch bereitwilligst.

Kleider-Stoffe

für Haus-, Reise-, Promenaden- und
Gesellschafts-Toiletten.

Seltener Gelegenheitskauf:

Ein Posten reinwollener Crêpe

doppeltbreit, Meter 75 Pf.

Special-Abtheilungen:

Schwarze Stoffe, sowie Stoffe für Branttoiletten.

Roben knappen Maasses sowie Reste
werden in Separat-Abtheilung zu außergewöhnlich billigen Netto-Preisen verkauft.

Sämmtliche Artikel für

Ausstattung und Hausbedarf:

fertige Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche 2c.
Stoffe für Bettwäsche, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher,
Bade-Artikel, Kaffee- und Thee-Decke 2c.

Fertige Garderobe

in schwarz und farbig

für Damen, Mädchen und Knaben:

Hauskleider, Promenaden- und Reise-Kostüme, Morgenkleider,
Blousen, einzelne Röcke, Hausjacken, Unterröcke, Schürzen 2c.

Die Firma führt in sämmtlichen Artikeln:

Billige Genres, Mittel-Genres, Bessere Genres
in größter Auswahl zu hinlänglich bekannt
billigen Preisen.

Seiden-Stoffe u. Sammet

für Kostüme, Blousen und
Besatz.

Barbente
farbig und weiß
für Hemden, Blousen 2c.

Seidene Bänder
Spitzen, Stidereien.
Sämmtliche
Futter-Stoffe.

Tisch-Decken
Portièren
Bettvorlagen.

Strümpfe
Handschuhe
Schlipse
Regen-Schirme.

Knaben-Anzüge
Knaben-Blousen
Knaben-Hosen.

Illustrirte Haupt-
kataloge, sowie Muster
postfrei.

Robert Bernhardt

Größtes Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Haus

Dresden, Freiburger Platz 20, part. I. und II. Etage.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs- Gesellschaft in Berlin.

Geschäftsjahr 1898: 128,009 Policen mit 756,029,535 M. Verf.-Summe.
Seit ihrem 30-jährigen Bestehen wurden 1,488,178 Policen mit ca. 11,206 Millionen
Mark Verf.-Summe abgeschlossen und für Schäden ca. 86 1/2 Millionen M. Entschädigung
vergütet. Durch die Zahl und Verf.-Summe ihrer Mitglieder, sowie ihre Ausdehnung
über ganz Deutschland wird unbedingte Sicherheit selbst in den hagelreichsten
Jahren, sowie zugleich Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge gewährleistet.

Reserven: 652,817 M. 81 Pf. Entschädigung von 6% ab. Gewährte
Rabatte: für 5-jährige Versicherung 5%, für Schadenfreiheit 5-50%, für Bezicht
auf die Schäden unter 12% 20%. Gemeinde-Versicherungen für kleinere
Kleerwirthe. Eintheilung des Geschäfts-Gebiets in 100 Bezirks-Vereine, welche
das Recht haben, Schöher, sowie Vertreter für die Generalversammlung zu wählen.

Zu jeder weiteren Auskunft sind stets bereit:
Rich. Menzner in Dresden, Annenstr. 39. M. Thomas in Dresden,
Hallenstr. 16. Traug. Rotsche in Bärnsdorf. Ignaz Mecke in
Cotta. Fr. Herm. Wändrich in Eschdorf. Paul Heinzmann
in Reßelsdorf. C. A. Schnabel in Ropsche. Moritz Böhme in Rößitz.
Jul. Vetter in Niederaorbitz. H. Pretzsch in Rippian. A. Pahlitzsch
in Rosenthal. Theod. Schmidtsdorf in Dresden, Sachsenplatz 4.

Gasthof zu Rochwitz.

Sonntag, den 23. April.

Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

Moritz Richter.

Günstiger Ausflugsort!

Neu!
Neu!
Neu!
Neu!



Neu!
Neu!
Neu!
Neu!

Empfehle meine schönen freundlichen Lokaltäten und
Garten zum angenehmen Aufenthalt und führe echte Biere,
als: H. Culmbacher (Erste Aktienbr.), H. Münchner
(Spaten), H. Lager (Felsenkeller), H. Einfach.

Gr. Auswahl in ff. Weinen und Liqueuren. 1
Franz. Billard und Musikautomat.
Gute Küche, kalte und warme Speisen.

Um geneigte Beachtung bittet
Stetzsch h. Dresden.

Hochachtungsvoll

Rob. Fischer.

[17]

ADOLPH RENNER

Teppiche
Möbelstoffe
Portièren
Tischdecken
Gardinen
Läuferstoffe
Linoleum
Vorlagen

Adolph Renner,

Dresden, Altmarkt 12.

• Kataloge, sowie Proben postfrei. •

DRESDEN

ALTMARKT 12.

Seltene Gelegenheit!

Im sächsischen Erzgebirge ist ein kleines Mühlen- u. Bäckereigrundstück mit Feld u. unter den denkbar günstigsten Bedingungen

spottbillig zu verkaufen.

Adressen erbeten unter D. N. 8890 an Rudolf Woffe, Dresden. [64]

Günst. Gelegenheitskauf!

Ein 26 Jahre in Dresden-Neustadt bestehendes, gutgehendes

Cigarren-Geschäft

mit rentablem Nebenartikel, seit 15 Jahren in meinem Bes. für 1 Stroh. Heute sichere Existenz, Miethe inkl. kl. Wohnung 500 M., bez. Verh. sofort oder bis 1. Mai zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 2-2500 M. erforderlich. Offerten unter Z. L. 142 in die Exped. d. Bl. erbeten. [60]

Hausgrundstück

mit Stellmacherverkstätte, großem Garten, an der Chaussee gelegen, ist zu verkaufen oder Werkstätte zu vermieten. Off. u. N. N. 33 postl. Cosselbunde.

Verkaufe

mein von Bahnhof Dornsdorf 20 Min. entferntes Gut von 91 Scheffel oder tausche auch auf Schmalzer in Klopsche, Sausa u. Hypotheken gerechelt. Off. unter D. A. 998 „Invalidendank“ Dresden. [29]

Bäckerei

in Dresden-N., Schanzstraße 17, zum 1. Mai oder später zu vermieten. Miethe 800 Mark. [37]

Zur Saatk offeriren billigst

Kleesaamen, Hafer,

Erbsen, Weizen,

Emil Sauer & Co.

Dresden-N., Heinrichstraße 16.

Schöne Fäuser-Schweine

sind zu verkaufen in Gänichen Nr. 82.

Zoologisch. Garten DRESDEN.

Heute und nur auf kurze Zeit:
Direkt aus Westafrika eingetroffen,
zum ersten Male hier:

Ausstellung
einer grossen Senegambier-Truppe,

ca. 80 Personen, Männer, Frauen und Kinder.
Besuch des Dorfes, der Schule, Werkstätten u.
ohne Sonder-Entrée.
Täglich Vorführung der heimathlichen Spiele, Tänze, Sitten u. Gebräuche u.
Wochentags: { Vormittags 1/2 12 Uhr. Sonntags: { Vormittags 1/2 12, 1 Uhr.
Nachmittags 4, 6 Uhr. Nachmittags 1/2 4, 5, 1/2 7 Uhr.
Tribünenplätze 10 Pfg. die Person.

Morgen Sonntag, den 23. April,
Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene,
10 " " Kinder.

Von Nachm. 5 Uhr an
Grosses KONCERT.
Die Direktion.

Ein Pferd,
etwas pflastermüde, ist billig zu verkaufen
in Dresden-N., Förstereistraße 18.
C. Mähler. [55]

Ein frischer Transport starke
Kühe mit Kälbern u. hochtragend
sind preiswerth zum Verkauf
Eisenberg, Moritzburg
bei Tr. J a c o b. [52]



Triffe wieder mit einem Transport der besten 4, 5
und 6jährigen Ardennen und Normandiner

Arbeitspferde

direkt aus Belgien ein und stelle dieselben, sowie mehrere
4- und 5jährige dänische Arbeitspferde von
Sonnabend, den 22. April, unter jeder Ga-
rantie bei mir zum Verkauf.

Karl Jahrmarkt,
Dresden, Hechtstr. 40.

Gasthof Bühlau.

Morgen Sonntag

feine Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Wilh. Schwarz.

Bienen-Verkauf, 15-20 noch
unbeschn. Bienenstöcke, bewegl. sind billig
zu verk. in Striesen, Glasewaldstr. 31, 1,
nahe dem Schillerplatz, Glasew. [54]

Saat-Kartoffeln.

20 Centner Jull,
10 " " Rosen,
50 " " Saxonia

hat noch billig abgegeben
Klostergut Oberwartha
bei Cosselbunde. [50]

Bruthenne.

Suche feststehende Bruthenne zu kaufen.
Gust. Frenzel, Cunnersdorf b. Schönfeld.

Zickelfelle

kauft zu höchsten Preisen J. Gmeiner,
Dresden, Flemingstr. 1, Annenstr.-Ecke.

Weinpfähle, Bohnenstangen, Geleitstangen, Stangen

von 7-16 cm u. Stärke,
grosse Auswahl,
Thüringer und böhmischer
Kalk,

stets frisch,
**Portlandement,
Steinzeugrohre**

empfiehlt billigst

Franz Rothe,

Bahnhof Radebeul.

Ein orientlicher Grossknecht
wird baldigh in gute Stellung gesucht in
Coschub, Gut Nr. 19. [39]

Wo kaufe ich neue Garderobe? Preis, Güte und Chic einzig und unerreicht in...



Eiserne Kinder-Bettstellen

mit Schnuren oder Drahtgestell empfiehlt in großer Auswahl zu mäßigen Preisen die Kinderwagenfabrik

G. E. Höfgen, Dresden, Königstraße 88, Zwingerstraße 8, Striefler Straße 21.

Zur Einsicht kommen! Heftig Dir's selbst, hast Du gefehlt, Und füge nicht, wenn Einsicht kam, Zum falschen Weg, den Du gewählst...

Wein-Kellerei H. Kuffenhaus Kößschenbroda, Hauptstr. 68, versendet gutgepflegte Landweine in Flaschen und Gebinden.

Kinderwagen-Hölgen Königsbrücker Straße 88, Zwingerstraße 8, Striefler Straße 21.

Ein- und zweispänniger Tafelwagen mit Patentachsen (große Ladefähigkeit), für Gärtner geeignet, preiswerth zu verkaufen.

Altes Gold u. Silber, Uhren sowie Ringe u. Medaillen, Edelsteine, altes Porzellan und Plauen...

Ein schwarzer Holst. Wallach, 6 Jahre alt, 1,70 m hoch, schöne Figur, ist preiswerth auf's Land zu verkaufen...

Eine hochtragende Kuh geht zu verkaufen in Kößsch. b. Serlowitz Nr. 46.

Saatkartoffeln, frühe Rosen, Königin der frühen, Reichskanzler, Professor Merker, Magnum bonum, sowie alle Sorten...

Saatgetreide empfiehlt billig Kößschenbroda. J. Ribbach.

Manchester-Sammet, gezipft, Raff-, Reis-, Sport-, Kinderanzüge. Woll-, frei. P. Schwarz & Co., Berlin 14.

Herren Restaurateure! Fachmann in besten Jahren sucht als Bierausgeber oder Bäcker unter bescheidenen Ansprüchen sofort od. später Stellung.

Suche für mein Getreide-, Kohlen- und Expeditionsgeschäft einen kräftigen, zuverlässigen Kutscher zum sofortigen Antritt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Großknecht, ein Mittel- u. ein Kleinknecht werden zum sofortigen Antritt gesucht.

Polnische Knechte hat noch zu vergeben Luise Jelen, Vermieterin in Dresden, Pieschen, Rehefelder Straße 14.

Ofenseher-Lehrling gesucht im Ofenlager von Franz Leuterich, Cofsebaude.

Suche zum sofortigen Antritt einen Schlosser-Lehrling, Otto Beger, Schlossermeister in Wiltsdorf.

Ein anständig, arbeitsames Mädchen sucht gesundheitsg. Stellung auf dem Lande. Näheres Dresden-R., Conzabstraße 14. II L.

Gasthof Gohlis, Sonntag, zur Baumbluth, grossartige Ballmusik, wozu freundlichst einladet F. Voese.

Gasthaus Merbitz, Morgen Sonntag Ballmusik, (Gutes Musikhor.) Es ladet freundlichst ein H. Scharfe.

Kasino Mohorn, Sonntag, den 23. April, BALL, wozu ergebenst einladet d. B.

Kirchliche Nachrichten für den Sonntag Jubilate, den 23. April 1899. St.- und Sophienkirche. Vorm. 9 Uhr: Herr Diakon...

Kreuzkirchen-Parodie. Jater um 8 1/2 Uhr (Jubilate). Vorm. 9 Uhr halten Herr Archidiaconus Dr. Neubert und Herr Diak. Beyer...

St.-Pauli-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Herr Diak. Kreßmar. Nach dem Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. Mittags 12 Uhr...

Martin-Luther-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Dr. Sturm, nachher Beichte und Abendmahlfeier: Ders. Abends 6 Uhr: Herr Diakon...

St. Marien-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Herr Diak. Lio. Dr. Neubert. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst mit der konfirmierten Jugend: Herr Pastor Hoff...

St. Petri-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Herr Diak. Lio. Dr. Neubert. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmiten: Herr Pastor Blode...

Kirchgemeinde St. Jacobi. (Wettiner-Platz 5.) Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Herr Pastor Höpfer. Vorm. 9 Uhr: Derselbe...

Kirche der Elisabethenparodie (Winkelmannstraße Nr. 4). Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Archidiacon. Drosche. Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor D. Kühn...

St. Markus-Parodie in Dresden-Pieschen. Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Diakon Schütz. Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Ruginus. Vormittags 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend...

Kirche zu Gotta. Mitter des Geburtstages St. Rochus des Königs. Vorm. 9 Uhr: Herr Diakon Geistlicher P. des. Müller. Letzte Predigt. (Guter Wille. Preis und Anbetung) von Rind. Nachher Jubelantenne über: „Den König segne Gott“...

St. Michaels. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst zur Feier des Geburtstages St. Rochus König Albert. Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Besaale des Karolinfestes...

St. Marien. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Hübner. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Diakon Reinhardt.

St. Nikolai. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Beyer. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Diakon Reinhardt.

St. Petri. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Beyer. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Diakon Reinhardt.

St. Pauli. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Beyer. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Diakon Reinhardt.

St. Marien. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Beyer. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Diakon Reinhardt.

St. Petri. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Beyer. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Diakon Reinhardt.

St. Nikolai. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Beyer. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Diakon Reinhardt.

St. Pauli. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Beyer. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Diakon Reinhardt.

unserer Thür fiel ich in die Knie und schlug mir die Brust.

So, recht geschieht Dir, ganz recht. So straft Dich der Himmel, daß Du Deine Seele verkauft hast, alter Berräthler!

Rein, lieber Sohn, komme nicht heim, entschlage Dich des Gedankens für alle Zeit. Nur einmal komm noch und nimm Marie mit Dir. Geht aber dann weit weg, recht weit von hier. Mich aber laßet in Frieden hierbleiben, ich weiche nicht von der Stelle.

Fürchte nichts, sie thun mir nichts zu Leide, sie werden meine Ruhe nicht stören und mich nicht davonjagen.

Gestern Abend waren wir draußen auf dem Friedhof. Marie trug einen Kranz auf das Grab Deines Vaters. Rechts vom Grabe senkt sich die Erde und Marie meinte, man sollte es in Ordnung bringen lassen.

Ich bedeutete ihr aber, daß das nicht nötig sei. Man wird ja dort doch bald wieder graben müssen. Ein neues Grab für den alten Schulmeister.

Albumbblätter.

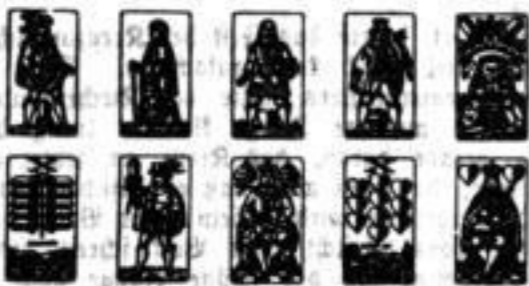
Das schwer Beschlossene fordert schnelles Vollbringen; der beste Wille kann wanken, wenn man ihn aufschließt.

Was uns fehlt, das sehen wir nicht allein an uns selbst, sondern auch an Andern.

Am Abend wird man klug für den vergang'nen Tag; Doch niemals klug genug für den, der kommen mag.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A K; K König; D Dame, Ober; B Dame, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.) Bei einem Vierlachs steht V, der Spieler in Vorhand, so schlecht, daß ihn jedes Spiel herumbringt. Wie baher M auf folgende Karte bis a-Handspiel reizt:



beschließt er mit Ehren in die Grube zu fahren und hält Alles; spielt selbst a-Handspiel und gewinnt, obwohl weder in seiner Karte noch im Etat ein Trumpf ist, das Spiel also ohne 11 Wadatore geht. Er hat nur 2 Ässe und 3 Ober in der Karte, sonst lauter leere Blätter. Er würde auch Großspiel gehalten und gewonnen haben. Wie war Kartenvertheilung und Gang des Spieles?

Räthsel-Aufgaben.

I.

Bilderräthsel.



II.

Silberräthsel.

Wir sahen an dem Strand 2 die 2 3 sich küssen lebendig. Wir sahen Hand in Hand und sprachen ernst und verständig. Die Lieb' ist köstlich ja, So sprach ich mit weißem Tone. 1 2 3 ist mir die Rama Und will mich zum Schwiegersohne. Doch dein Vater ist 1 3 mich, Und unser Hoffen ist eitel. Bei dem wird sicherlich 1 2 3 nur der Deutel. Drum sag' ich dir jetzt Ade. Wir trennen uns nicht im Bösen. Deut Abend singe beim Thee: Es wär' zu schön gewesen.

III.

Altrömische Inschrift. (Für unsere kleinen Lateiner.) FRIGVS IN N. EDIT S. ALCES AQVILA X OVVM.

IV. Magisches Quadrat.

In die selber nebenstehenden Quadrats sind Buchstaben derart zu setzen, daß die wagerechten Reihen bedeuten: 1. Fluß in Steiermark. 2. Lustort. 3. afrikanischer Titel. Die beiden durch schwarze Felder bezeichneten Querreihen ergeben einen Theil des Jahres und ein Fortbewegungsmittel.

Magisches Quadrat 8x8 grid with numbers 1-8.

Statt der Zahlen sind Buchstaben zu setzen derart, daß die senkrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. weicher, lockerer Stoff. 2. Theil des Tages. 3. dient zum Berbergen und Löschen. 4. lautmännischer Ausdruck. 5. Reuserländer. 6. männlicher Vorname. 7. Nebenfluß der Donau. 8. Himmelskörper. Die beiden durch bide Zahlen bezeichnete Querreihen bezeichnen einen jetzt vielbegehrten wärzigen Trank.

Aufstellungen aus Nr. 44.

- Schachaufgabe: 1. De3-e2 -- b6:c5. 2. De2-d3 Matt. 1. ... -- e5-e4. 2. De2-h5 Matt. 1. ... -- Kd5:c5. 2. De2:e5 Matt. 1. ... -- S f6e6. 2. De-d3 oder c4 Matt. 1. Hieroglyphen: Die Rose wäre ohne Dorn nur halb so schön. 2. Silberräthsel: Die Wahrheit kann man begraben und sie lebet doch. 3. Wortspiel: Feltor, Feltar. 4. Magisches Dreieck: W I O N I L D I L L E L I S E 5. Zahlenräthsel: Rain, Alt, Jean, Critt, Manf, Amt, Narr, Roain. -- Reitrant.

Wichtige Lösungen sandten: Der Jünglingsverein zu Briegnitz; Otto Raune in Sachsdorf b. Wildbruff; P. L. in Gruna b. Dresden; Louise S. in Berlin; Mariechen A. in Dresden; Emil Runze in Roßsch.

Eisenbahn-Fahrplan für Dresden.

Die Zeitangaben von abends 6 Uhr bis früh 5 Uhr 50 Min. sind fett gedruckt, Schnellzüge mit * bezeichnet. Die Züge in Richtung nach und von Dresden-Kausdt bedienen, mit Ausnahme der Schnellzüge, sämmtlich den Bahnhof Wettinerstraße.

Table with 3 columns: Von Dresden-Kausdt Hauptbahnhof Abfahrt nach, Richtung, In Dresden-Kausdt Hauptbahnhof Ankunft von. Lists destinations like Annaberg, Arnsdorf, Bergschnee, Berlin, etc.

Large table with 3 columns: Von Dresden-Kausdt Hauptbahnhof Abfahrt nach, Richtung, In Dresden-Kausdt Hauptbahnhof Ankunft von. Lists destinations like Annaberg, Arnsdorf, Bergschnee, Berlin, etc.

Mittheilung von: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Vierte Beilage zu Nr. 47 der „Sächsischen Dorfzeitung“ vom 22. April 1899.

Namentlich der Hahnenbau in den Alpenländern ist ziemlich fortgeschritten. Der Raibbau ist infolge der kühlen Witterung noch weit zurück. Klee steht nur in den Alpenländern besser. Der Anbau der Zuckerrübe ist zum Theil in Vollzug, hat zum Theil aber auch erst in den letzten Tagen begonnen. Hopfen ist gesund und zumeist kräftig durch den Winter gekommen. Der Schnitt ist im Vollzug. Die Weinböden haben sich infolge des guten Winters gut erhalten. Die Obstbäume, namentlich die Frühorten, haben sehr durch die Kälte im März und durch die Fröste im April gelitten.

— Pest, 19. April. Nach den amtlichen Saatenstandsberichten vom 15. d. M. übte das mildere Wetter in der ersten Hälfte des April eine günstige Wirkung aus. Die Entwicklung der Pflanzungen im ganzen Lande hat schon begonnen. Von dem Wintergetreide steht Weizen am Besten und überwiegend befriedigend. Roggen, obgleich stellenweise fleckig und schütter, steht gleichfalls zufriedenstellend. Frühes Sommergetreide litt einigermassen unter dem rauhen Märzwetter, beginnt aber, unter dem Einfluß des milden günstigen Aprils, sich zu erholen.

— (Schädlichkeit gekeimter Kartoffeln.) Zur jetzigen Frühjahrzeit sei darauf hingewiesen, daß gekeimte Kartoffeln nicht nur einen viel geringeren Nährwerth besitzen, sondern auch beim Genuße eine schädliche Wirkung ausüben. Besonders in den Keimen ist ein giftiger Stoff, das Solanin, enthalten, welches auf das Nervensystem der Thiere einen lähmenden Einfluß ausübt. Selbst durch Kochen wird die schädliche Wirkung des Solanins nicht beseitigt. Diefelbe äußert sich in der Hauptsache darin, daß die Thiere das Kartoffelfutter verschmähen, mit gespreizten Beinen und gesenktem Kopfe dasitzen, das Auge stier, die Hindehaut geröthet und der Puls stark beschleunigt ist. Aus dem Stalle gebracht, taumeln diese Thiere oder brechen gar zusammen. Man kann in diesem Falle nur durch sofortiges Einstellen der Kartoffelfütterung und Ersatz derselben durch Heu beseitigend einschreiten. Es ist daher beim Verfüttern gekeimter Kartoffeln, selbst wenn die Keime vorher entfernt wurden, Vorsicht zu beobachten.

Vermischtes.

— München. Eine Sensationsaffäre giebt hier viel Stoff zur Unterhaltung. Der Baritonist Bertram, welcher zu den ersten Kräften der Posoper zählt, ist verhaftet worden. Daß seine wirthschaftlichen Verhältnisse die denkbar zerrüttesten waren, war schon lange kein Geheimniß. Seine ihm vor etwa 2 Jahren angetraute Gattin, die Sängerin Moran-Olden, hat München bereits vor Jahresfrist mit erheblichen Schuldenrückständen verlassen. Bertram besaß ein besonderes Geschick, sich Kredit

zu verschaffen, obwohl er nicht in der Lage war, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Ein Münchener Blatt giebt seinen Schuldenstand mit 180,000 M. an. Als Wage bezog er 18,000 M. jährlich, doch war das Geld, soweit es zulässig ist, verpfändet. Die Verhaftung erfolgte auf Requisition der Hamburger Gerichte. Es soll sich darum handeln, daß Bertram in Hamburg einen Kontrakt abschloß und sich 10,000 M. Vorkauf geben ließ, obwohl er in München noch gebunden ist, eine Vertragsverfällung also nicht möglich gewesen wäre. Selbstverständlich konnte er den Vorkauf nicht zurückzahlen. — Sehr häufig sind die guten Künstler schlechte Wirthe.

— Bitterfeld, 18. April. Der Gärtner Nißke hier selbst hatte sich von einem Nachbar ein Tschin geliehen, um durch Schüsse aus demselben die zahlreichen Sperlinge aus seinem Garten zu vertreiben. Als er die Waffe nicht mehr brauchte, beauftragte er seinen 14-jährigen Sohn, dieselbe samt einer Anzahl Patronen wieder abzuliefern. Derselbe probirte unterwegs erst das Einstecken von Patronen. Da kam sein 8 Jahre alter Bruder Arthur hinzu und ließ sich das Tschin zeigen. Dabei sah er von oben in den Lauf der Waffe. Gerade nachdem er gedauert hatte, daß er gar keine Kugeln sehe, ging der Schuß los und die ganze Schrotladung drang dem unglücklichen Kinde durch das linke Auge in das Gehirn. Der arme Junge brach sofort zusammen. Nach 2 1/2 Stunden verschied er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— Gentlin, 19. April. Der von der Staatsanwaltschaft strafbriefflich wegen vollbrachten bezw. versuchten Mordes an seinen Aeltern verfolgte Mörder Stramm aus Oßpreußen wurde durch den Bendarm Richter aus Groß-Wußertwitz in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Der Verbrecher hatte sich als Knecht auf dem Gutshofe in Großdemsin verborgen, wurde aber von dem Dienstherrn erkannt, worauf seine Verhaftung erfolgte.

— Petersburg. Die hier erscheinende Militärzeitung „Raswedschik“ veröffentlicht eine interessante Darstellung der Art, wie in Rußland Officiersduelle erzwungen werden. In der Einleitung heißt es, zwei intime Regimentskameraden, alte Freunde schon von der Schule her, hätten in ihrer Wohnung gezecht und wären in der Weinseligkeit an einander geraten. Hierbei erhielt A. einen Schlag ins Gesicht. Anderen Tages wird der Geschlagene vor den Regimentskommandeur beschieden: „Sie erinnern sich, was gestern Abends nach Tisch mit Ihnen geschah?“ „Es geschah nichts Besonderes, Herr Oberst.“ „Gar nichts?“ „Ich weiß von nichts.“ „Nun, so sage ich Ihnen: Sie erhielten gestern vom Leutnant Woloski einen Schlag ins Gesicht, als sie ihm nicht gestatten wollten, eine Bistole von der Wand zu nehmen. Entsinnen Sie sich dessen?“ „Rein, Herr Oberst. Entschuldigen Sie, wir Beide waren

berauscht. Sollte das auch passiert sein, so jedenfalls ohne Absicht, in der Bemühtlosigkeit.“ „Ueber Absichten habe ich kein Urtheil. Ich kenne die Thatsache. Sie fiel in Gegenwart von Zeugen vor, im Beisein von Officiere eines anderen Regiments. Wie gedenken Sie Ihre Ehre wieder herzustellen, die Ihnen angethane Beleidigung abzuwaschen?“ . . . Der „Beleidigte“ begiebt sich zu dem „Beleidiger“, seinem Herzensfreunde. Der liegt noch zu Bett und schläft. Er weckt ihn: Wassja erinnerst Du Dich, was du gestern thatest?“ „Rein, durchaus nicht. Ich war doch voll wie ein Stiesel. Was giebt's denn?“ „Du schlägst mich in in's Gesicht.“ „Sapperment (Wassja springt auf)! Verzeih', verzeih', Bruderherz! So ein Thier war ich! Aber total betrunken. . . verzeih', mein Liebster — nicht?“ „Ich weiß ja alles, aber es waren Zeugen zugegen, Zwanzow und Skribitzki. Sie haben geplaudert und . . .“ „Und der Oberst hat Dich deshalb rufen lassen? Er nickte schweigend. Bald darauf standen die Freunde zur Wiederherstellung ihrer Ehre auf der Mensur. Den Einen tödtete die Kugel, die ihren Weg unglücklicherweise nicht verfehlte, den Anderen brachte sein Gewissen zum Wahnsinn! — Traurige Zustände sind dies.

— Newyork. Das Todtenschiff, welches die Leichen der auf Kuba und Portoriko gefallenen amerikanischen Truppen nach den Vereinigten Staaten überführte, damit dieselben in heimischer Erde ruhen möchten, traf in den letzten Tagen des Monats März in Brooklyn ein. Um seine aus vielen hundert Särgen bestehende Fracht zu löschen, bedurfte es dreier Tage. Die meisten Leichen wurden von den Angehörigen der Verstorbenen reklamirt und unter militärischen Ehren auf verschiedenen Friedhöfen beigesetzt. 230 Leichen hingegen, die nicht identificirt oder nicht reklamirt waren, wurden auf einem schwarz ausgeflogenen und mit Sternbannern geschmückten Sonderzug nach der Bundeshauptstadt Washington gebracht, um auf dem berühmten Militärfriedhofe zu Arlington beigesetzt zu werden. Während dieser, unter großem militärischen Pomp vollzogenen Trauerfeier wehten auf allen Regierungsgebäuden die Flaggen Halbmast und alle Kemter waren geschlossen. — Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Buenos Ayres sind die Ortschaften Binquina und Jaquel in der argentinischen Provinz Rioja durch ein Erdbeben zerstört worden, wobei viele Menschen ums Leben gekommen sind. Ferner ist durch die Eruptionen des Vulkanes Umango in der Nähe von Binquina großer Schaden angerichtet worden.

— Sidney. Ein verheerender Sturm, der die Nordostküste Australiens heimsuchte, hat fast die ganze Berufsschiffslotte vernichtet; von etwa 100 Fahrzeugen sind nur 5 restlich geblieben; ein ähnliches Unwetter hat man seit Menschengedenken nicht erlebt. Die Schiffe trieben

völlig hilflos auf der erregten See; der Schooner „Crest of the wave“ nahm einen Afrikaner und zwei Frauen auf, die 12 Stunden, an Balken sich anklammernd, im Wasser zugebracht hatten; zwei andere Frauen, mit Kindern auf dem Rücken, erreichten nach 8 stündiger Anstrengung das rettende Land, die Kinder waren todt. Der Dampfer „White Star“, der zur Hilfeleistung ausgesendet war, sichtete 88 Personen auf, der Schooner „Tarawa“ rettete mehrere Samoaner, die sich mit ihren Güns auf ein Riff gestürzt, das nur 6 Personen Raum bot und fortwährend von den Wellen überpült wurde. Ein einziger Unternehmer verlor fünf- und sechzig Leute; der Materialschaden wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Zahlreiche Bootboym sind losgerissen und treiben jetzt, die Schiffe irreführend, auf dem Wasser, so daß gegenwärtig der gesammte Verkehr ruht. Es wird lange dauern, ehe dieser furchtbare Schlag verstanden sein wird.

Gingefandt.
 In dem Kunst-Verlage von J. Angermann Nachfolger, Inhaber, Rog Alger, Baugen, ist soeben eine **Banorama-Karte vom Valtenberg bei Rieder-Neukirch** erschienen. Diese Karte zeichnet sich besonders durch ihre Schönheit in der Zeichnung aus und dient infolge der äußerst genauen Ausführung vorzüglich als Orientierungskarte. Die betreffenden Punkte sind durch Zahlen markirt, welche durch den unter der Gesamtansicht stehenden Text erläutert werden. Die nördliche Karte, welche in mehreren Sprachen angeführt ist, wird bis zur Poststation Gera zusammengelegt und kann durch einen beigegebenen Briefstempel (Postkarte) zusammengehalten, als Druckfache versehen werden.

Erledigte Schulstellen.
 Zu besetzen die Schulstellen an Antonsibai (Ortschaft von Bernsdorf). Post: die obere Schulstelle. Einkommen: 1200 M. 72 M. für Fortbildungsschule und 20 M. an die Frau des Lehrers für den weibl. Handarbeitsunterricht. Außerdem freie Wohnung. Gelde die 30. April an den Ort-Schulinsp. Dr. Richter in Bernsdorf.

Posttheater-Repertoire.
 (Ohne Gewähr der Richtigkeit.)
Opernhaus (Stadt)
 Sonntag, den 22. April: Die Schöne aus Lauris.
 Montag, den 23. April: Die Schöne aus Lauris.
 Dienstag, den 24. April: Die Schöne aus Lauris.

Schauspielhaus (Neubadt).
 Sonnabend, den 22. April: Ohne Liebe. — Standhafte Liebe.
 Sonntag, den 23. April: Bajantafel.
 Montag, den 24. April: (Unbestimmt.)
Residenztheater.
 Sonnabend, den 22. April: Kschermittwoch.
 Sonntag, den 23. April: Rache. Der Bogelhändler.
 Abends: Kschermittwoch.
 Montag, den 24. April: Dieselbe Vorstellung.

Produktenpreise.
 Produktendörse zu Dresden, am 21. April. Weizen per 720 Ko. netto, wäher neuer 163-173, brauner 157-163, do neuer 5-78 Ko. —, Namm 70-74 Ko. 147-155 M., russischer, roth und bunt 175-181, do. weiß 17-181, do. amerikanischer 165-173 M. Roggen per 1000 Ko. netto, sächsischer neuer 73-74 Ko. 150-152 M., sächsischer neuer do. Namm 70-72 Ko. 142-148 M., preussischer neuer 73-75 Ko. 151-155 M., russischer 151-168 M., amerikanischer — bis — M. Gerste per 1000 Ko. netto, sächsische 150-170 M., sächsische 160-175 M., böhmische und mährische 175-195 M., Futtergerste 120-130 M. Hafer per 1000 Ko. netto — M., sächsischer alter — M., do. neuer 130-136 M., fremder 142-150 M., Raps per 1000 Ko. netto, Einquartine 125 bis 130 M., rumän. (grobförnig) 112-116 M., do. alt — M., amerikanischer, mittel 105-110 M., Laplata, gelb 102-105 M., amerikanischer, weißer 104-107 M. Erbsen per 1000 Ko. netto, Futterwaare 145-155 M., Saatwaare 155-160 M. Bohnen per 1000 Ko. netto — M. Weiden per 1000 Ko. 140 bis 155 M. Buchweizen per 1000 Ko. netto, inländ. 160-165 M., fremder 160-165 M. Oelkörner per 1000 Ko. netto, Wintererbsen, sächsischer trocken — M., sächsischer feucht — M., do. böhmischer — M., do. russischer und galizischer — M., Wintererbsen — M. Weizen per 1000 Ko. netto, feinste, bezahtete 215-225 M., feine 210-215 M., mittlere 195 bis 210 M., Bombay 210-220 M. Rüböl per 100 Ko. netto mit Faß. Raffinirtes 52,00 M. Rapsölchen per 100 Ko., lauge 11,50 M., runde 11,00 M. Weizenmehl per 100 Ko., einmal gepreßt 16,00 M., zweimal do. 15,00 M. Raps per 100 Ko. netto ohne Saß 26-30 M. Weizenmehl per 100 Ko. netto ohne Saß, der städtischen Abgabe Dresdner Marken. Kaiser-ausgang 30,00-31,00 M., Osterausgang 28,00-29,00 M., Semmelmehl 26,50-27,50 M., Oelmandmehl 24,50-25,50 M., Oelmandmehl 17,50-18,50 M., Rohmehl 14,50-15,50 M., Roggenmehl per 100 Ko. netto ohne Saß, Dresdner Marken, 1. der städtischen Abgabe. Nr. 0 24,50-25,00 M., Nr. 0/1 23,50-24,00 M., Nr. 1 22,50-23,00 M., Nr. 2 21,00-22,00 M., Nr. 3 16,50-17,50 M., Futtermehl 11,80-12,00 M. Weizen-Ausgang per 100 Ko. netto ohne Saß, Dresdner Marken, grobe 09,80-10,00 M., feine 09,80-10,00 M. Roggenmehl per 100 Ko. netto ohne Saß, Dresdner Marken 10,80-11,00 M.
 Weizen, am 18. April. Weizen pro 1000 Rilo in Markt: sächsischer 157-160, fremder 163-172. Roggen, dieselbe 148-151, fremder 150-155. Braugerste 157-165, Raps- und Futterwaare: 127-135. Hafer, dieselbe 145-150, fremder 143-149. Raps, amerikanischer, 108-112, runder 103-128. Raps 000 bis 003. Buchweizen pro 1000 Rilo 00,00-00,00. Rüböl 46,20.
 Weizen, am 19. April. Weizen pro 50 Rilo: fremder Sommer 00,00-00,00 M., polnischer weiß und braun 00,00-00,00 M.
 Druck der G. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.

bunt 00 M. 00 Pf. — 00 M. 00 Pf., sächsischer gelb und weiß 7 M. 95 Pf. — 08 M. 15 Pf. Roggen, sächsischer 7 M. 60 Pf. — 7 M. 85 Pf., fremder 7 M. 90 Pf. — 8 M. 15 Pf. Braugerste 0 M. 00 Pf. — 0 M. 00 Pf., Futtergerste 6 M. 00 Pf. — 7 M. 00 Pf. Hafer, sächsischer 7 M. 30 Pf. — 7 M. 60 Pf. Kocherbsen 8 M. 50 Pf. — 9 M. 50 Pf. Raps- und Futtererbsen 7 M. 25 Pf. — 8 M. 00 Pf. Butter pro Rilo 2 M. 20 Pf. — 2 M. 60 Pf.

Kurs-Vericht.

3/4 Deutsche Reichsbank abgest.	100,50	3/4 Auffig-Lepl. Eisenb.-Prior.	96,30
3/4 Deutsche Reichsbank.	100,50	4 Buschschrad. Eisenb.-Prior. v. J. 1896	100,00
3 Sächs. Rente	91,75	Actien:	
3 Sächs. Anleihe v. 1865	90,40	11 Allg. Deutsche Kreditanst.-Actien	202,50
3 Sächs. Anleihe von 1852-69	99,35	10 Leipziger Bank-Actien	183,00
3 Sächs. Landrentenbr.	99,50	6 Sächs. Bank-Actien	142,50
4 S. Lanbest.-Rent.	101,40	9 Dresdner	159,50
3/4 Sächs. Anleihe v. 1872	97,00	15 Dresdner Bauges.-A.	243,25
3/4 Sächs. Bau- u. Zitt. Eisenb.-Actien	98,75	8 Chemn. Papierfab.-A.	130,00
4 Sächs. Bau- u. Zitt. Eisenb.-Actien	100,50	8 Dresdn.	151,00
3/4 Sächs. Dresd. Eisenb.-Prior. v. 1872	98,90	10 S. Bauz.	155,00
3/4 Preussische Conjols abgest.	100,50	6 Dresdner Straßenbahn	195,75
3/4 Preussische Conjols	100,50	2 Deutsche	164,50
3/4 Dresd. Stadtschuldj. v. J. 1871	98,50	2 Rente, Deutsche Eisenb.-Actien	79,60
3/4 " " v. J. 1886	95,75	9 Sächs.-Böhm. Dampf-schiffahrts-Actien	274,00
3/4 " " v. J. 1893	99,00	10 Chem. Bergbau- u. -Schmelz-Actien (Zimmermann)	198,00
3/4 Sächs. Ob- u. d. Baubank f. d. Rhdst. Dresden	98,25	10 Electricitäts- u. Werke	172,00
3/4 Chem. Stadtschuldj. v. J. 1871	98,50	9 Germ. v. d. Schwalbe	160,00
3/4 Erbland. rittersch. Pf.	99,40	15 Lauchhamm. Konvert.	186,50
3/4 Baupfandbriefe	99,30	20 Röhmannsch. Actien	246,00
4 Landwirtschaftl. Kreditverloob. Pfandbr.	101,00	12 Sächs. Gußstahlfabr.-Actien	213,25
3/4 Sächsische Bodenfredit-Pfandbr. II b. 1908	99,60	10 Sächs. Maschinenfabr.-Actien (Dartmann)	171,50
3/4 Leipziger Hypothekentbl.-Pfandbr. b. 1908	99,60	15 Sächs. Webstuhlfabr.-Actien (Schönherr)	251,25
4 Oesterr. Goldrente	101,70	15 Verein. Eisengießerei-Actien	230,50
4 Ungar. Goldrente	100,30	24 Hefent.-Brauerei-A.	650,00
4 Rumänische Rente	92,40	8 Hamb.-Brauerei-A.	382,00
5 Rum. amort. Rente	101,80	10 Hofbr.-Bor.-A. S. I.	206,00
		10 Hofbr.-Bor.-A. S. II.	180,00
		10 Rüdolph. Brauerei-A.	402,00
		18 Reifewiger	336,00
		— Oesterr. Banknoten	169,50

Dresden, 21. April 1899. **Redl & Deisigk** (Neubäcker Rathhaus).